



Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.

Kontoverbindung

IBAN: DE90 3706 0590 0000 3392 10
BIC: GENODED1SPK
Steuernummer: 207/107/603315
Vereinsregister Amtsgericht Köln VR 9394

Präsident

Nazih Musharbash

Vizepräsidenten

Dr. Detlef Griesche
Ursula Mindermann
Gisela Siebourg
Dr. Ribhi Yousef

DPG – Nazih Musharbash – Hagenberg 58 – 49186 Bad Iburg

An den Vorstand/Aufsichtsrat
Bank für Sozialwirtschaft Aktiengesellschaft
Konrad-Adenauer-Ufer 85
50668 Köln

Kontakt

Nazih Musharbash

Hagenberg 58
D-49186 Bad Iburg
musharbash@dpq-netz.de

Bad Burg, den 19.07.2019

Protestbrief an den Vorstand der Bank für Sozialwirtschaft wegen der erneuten Kündigung des Kontos der „Jüdischen Stimme für gerechten Frieden im Nahen Osten e.V.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Empörung haben wir zur Kenntnis genommen, dass Ihre Bank erneut das Konto der „Jüdischen Stimme für einen gerechten Frieden“ kündigt. Sie führen für diese erneute inakzeptable Kündigung an, sie wäre notwendig als Resultat „eines Mediationsprozesses ...“, der im März 2019 begonnen hat und in dem unter anderem klar gestellt wurde, dass die Bank nicht die richtige Plattform für die innerjüdische Debatte um die BDS-Kampagne ist, wegen der Kontoverbindung zur Jüdischen Stimme aber immer mehr dazu gemacht wurde.“

Ihr Verhalten entspricht in keinem Fall Ihrem selbstgeforderten sozialem Verhalten und ist sicher erst auf erneuten Druck der Unterstützer der israelischen Regierungspolitiker zustande gekommen. Das widerspricht eklatant unserem Grundgesetze, der Erklärung der UN - Menschenrechte und dem internationalen Völkerrecht. Es bedeutet Zensur und Eingriff in hier geltenden Grundrechte und Meinungsfreiheit.

Wir dürfen Ihnen Ihre eigenen Grundsätze und den daraus abgeleiteten „Wertekanon“ Ihrer Bank in Erinnerung rufen:

Die Bank für Sozialwirtschaft AG (BFS) ist ein politisch neutrales Geldinstitut und sieht sich dem Prinzip der Meinungsfreiheit verpflichtet.Das eigene Handeln der Bank für Sozialwirtschaft beruht auf einem Wertekanon, der ihre Geschäftstätigkeit seit Jahrzehnten prägt. Die Unternehmensgrundsätze der Bank, die auch die weltanschauliche Haltung der Bank betreffen, sind in einem Wertekodex zusammengefasst. Dieser Kodex konkretisiert das Selbstverständnis der Bank. Demnach bekennt sich die BFS unter anderem zu folgenden Unternehmensgrundsätzen:

1. Die BFS sieht sich der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland und dem internationalen Völkerrecht verpflichtet.
2. Die BFS tritt ein für den Gedanken der europäischen Integration auf der Basis von Frieden, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.
3. Die BFS orientiert sich an den ethischen Grundsätzen der jüdisch-christlichen Wertetradition und tritt für ein tolerantes Miteinander der großen Weltreligionen ein.
4. Die BFS fühlt sich der Aussöhnung zwischen Deutschland und Menschen jüdischen Glaubens verpflichtet. Dazu gehört die Anerkennung des Existenzrechtes des Staates Israel.
5. Die BFS lehnt politischen und religiösen Extremismus ab

Wir sind entsetzt darüber, mit welcher Ignoranz Sie sich anmaßen, diese ihre eigenen Werte ignorierend, zensierend Meinungsfreiheit zu sanktionieren.

Besonders anmaßend ist es, gegen alle Prinzipien in einem Konflikt einseitig Partei zu ergreifen, der das Judentum weltweit spaltet und heftigste Diffamierungen und Denunziation zur Folge hat.

Würden Sie diese Ihre eigenen Grundsatzpositionen und den daraus abgeleiteten Wertekanon ernst nehmen, so müssten sie einerseits insbesondere in den oben genannten Punkten 1.-5. nach Kenntnisnahme der realen Verhältnisse im völkerrechtswidrig besetzten Palästina und andererseits der auf Frieden und Verständigung orientierten Grundsätze der „Jüdischen Stimme für gerechten Frieden im Nahen Osten“ erst recht und vorzugsweise ein Konto garantieren. Die deutsche Sektion der EJJP definiert in ihrem nachlesbaren Selbstverständnis exakt die von Ihrer Bank geforderten Verhaltensweisen. Sie spricht sich für „entschlossenen Widerstand gegen alle Ausprägungen der Herabstufung und Verachtung von Menschen“ aus, sie spricht sich klar für das „Existenzrecht Israels“ aus, wobei sie ganz auf der Linie der Beschlüsse der UN und ihre zahlreichen Resolutionen zu Israel/Palästina liegt und zu Recht betont wird, dass dies unangefochten erst von der Weltgemeinschaft akzeptiert wird, wenn „dasselbe Existenzrecht und ein Leben und Würde auch für den benachbarten Staat und seine Bevölkerung“ erreicht ist. Sie lehnen expressis verbis „politischen und religiösen Extremismus“ ab und liegen auch damit voll auf der Linie des Wertekanons Ihrer Bank.

Setzen Sie nunmehr die realen tagtäglich sich verschlechternden Bedingungen der völkerrechtswidrigen Besatzungspolitik, die auch von unserer deutschen Politik nach wie vor verurteilt wird, dagegen und nehmen die zunehmende rechtbrecherische Annektionspolitik der israelischen immer stärker rechts orientierten Regierung dagegen, insbesondere nach dem jüngst verabschiedeten Nationalstaatsgesetz mit der deutlichen Entwicklung in Richtung Apartheid und der innerisraelischen rassistischen Politik z.B. gegenüber ca. 150000 eingewanderten schwarzen Juden aus Äthiopien, anderen Aschkenasische Bevölkerungsteile und den mit minderen Rechten ausgestatteten 1,5. Mill. Palästinenser, so wird sicher auch Ihnen deutlich, wie abwegig Ihr Kontoentzug ist. Der begründende Verweis auf die Unterstützung der internationalen gewaltfreien BDS-Bewegung ist trotz der sehr aktiven Diffamierungskampagne der Israel-Lobby dagegen ist vor diesem Hintergrund absurd, denn wenn sich deutsche engagierte Juden für eine rechtsstaatliches demokratisches Israel einsetzen und von anderen eher die israelische völkerrechtswidrige Regierungspolitik des Antisemitismus geziehen wird, so müsste auch Ihnen deutlich werden, wie schief Sie mit Ihren Beurteilungskriterien liegen.

Es wäre auch interessant zu erfahren wie oft Sie bisher bereits Institutionen/Verbänden die Kontogenehmigung entzogen haben? Wenn ja, um welche handelt es sich und was waren die jeweiligen Begründungen? Was müsste die „Jüdische Stimme“ ändern, damit sie Ihrer Meinung wieder Ihrem Wertekanon entspräche, obwohl sie auch bislang – wie oben beschrieben – schon jetzt deckungsgleich sind?

Wir fordern Sie entschieden auf, Ihren Beschluss zu überdenken und rückgängig zu machen.

Hochachtungsvoll
Für die Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.

Mit freundlichen Grüßen



Nazih Musharbash
Präsident der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft e.V.